



ESV – Info 2/ 2019



ESV – Info Nr. 2/ 2019



ESV – Info 2/ 2019

Vorstand:

1. Vorsitzende - Matthias Weiß

Tel.: 0176/57155590

vorstand@elb-segler-vereinigung.de

2. Vorsitzende - Jan Kowitz

Tel.: 040/77184296

vorstand@elb-segler-vereinigung.de

Schriftführerin - Inga Wilkens

Tel.: 0163/4792181

inga.wilkens@web.de

1. Kassierer - Carsten Vehrs

Tel.: 040/8323645

cvehrs@web.de

2. Kassierer - Beate Vehrs

Tel.: 040/8323645

cvehrs@web.de

Leiter der Jugendabteilung - Henning Stöfen

Tel.: 0172/4311148

stoefen@web.de

Obfrau Fahrten- u. Festausschuss - Christiane Fach

Tel: 040/837763

festausschuss@elb-segler-vereinigung.de

Obmann Vereinsgelände - Andreas Wegner

Tel: 0175/5441747

koehlfleetobmann@elb-segler-vereinigung.de

Obfrau Inforedaktion - Katrin Kubischok

Tel.: 0152/24803280

info@elb-segler-vereinigung.de

Herausgeber ist die **Elb – Segler Vereinigung e.V. Hamburg**

Adresse Vereinsgelände: Antwerpenstraße 15 in 21129 Hamburg

Telefon: 040/740 16 08

Vereinsadresse: Elb-Segler-Vereinigung e.V.; Basselweg 119, 22527 Hamburg

Tel: 0176/57 15 55 90

e-mail: vorstand@elb-segler-vereinigung.de



ESV – Info 2/ 2019

Inhaltsverzeichnis

Titel: Fides auf großer Fahrt

2. Vorstand

3. Inhaltsverzeichnis

4. Ein neues Jahr – ein neues Glück

5. Danksagung von Alex Pankau

6.-22. Festrede Fahrtenausschuss von Heinz Valet

22.-23. Neue Jugendboote

24. Crews- und Schiffsbewegungen

25. Abschiede und Arbeitsdienste

26.-27. Arbeitsdienste

28.-34. Gerd Vehrs

35. Fundsachen/Nächste Termine/Verkauf – ich wills loswerden,
kannst du es gebrauchen

36. Termin 2020 – Elb-Regatten

37. Was ist neu bei unseren Versammlungen?

38.-39. Georgs Kombüse

40. Saison Erinnerungen

Fotografen der verwendeten Bilder sind namentlich bekannt und haben einer Verwendung zugestimmt.

Konto:

Hamburger Sparkasse: IBAN: DE34200505501373122108BIC:
HASPDEHHXXX

Jugendspendenkonto:

Hamburger Sparkasse: IBAN: DE64 2005 0550 1373 1230 23 BIC:
HASPDEHHXXX

Spendenkonto

Hamburger Sparkasse: IBAN: DE34200505501373123023
BIC: HASPDEHHXXX



ESV – Info 2/ 2019

Ein neues Jahr und ein neues Glück.

Wie ihr sicher bereits alle mitbekommen habt, habe ich das Amt von Christa übernommen. Auf diesem Wege nochmal ein dickes “Dankeschön” an Christa für die vielen Jahre mit vielen interessanten ESV Info Ausgaben. Es ist mir bewusst, dass ich ein großes Erbe antrete.

Hochmotiviert begann ich bereits nach meiner Ernennung bei der JHV mich mit dem “Job” auseinander zu setzen und viele alte Ausgaben gewissenhaft zu studieren um mir einen großen Überblick zu verschaffen. Es kam wie es kommen musste, zum neuen “Job” gab es auch einen neuen Mann in meinem Leben, der dies erstmal gehörig durcheinanderbrachte. Es ist eine glückliche Fügung, dass wir nach so einer langen Zeit, die wir uns schon kennen, doch endlich zu einander gefunden haben und natürlich, wie es bei Frischverliebten so üblich ist, darüber hinaus alles andere ein

wenig hintenangestellt haben. Diese Zeilen entstehen gerade in unserem ersten gemeinsamen Segelurlaub kurz vor der Küste von Samso. Eine Insel die ich schon lange besuchen wollte.

Wenn ihr das hier lest, ist es schon eine Weile her, dass wir alle unseren Sommer auf eigenem Kiel genießen konnten. Ich wünsche euch allen, dass ihr genauso erholt Richtung Wintersaison startet, wie wir es tun werden.

Eure Kati





ESV – Info 2/ 2019

Danksagung

Linchen und friends

Ich schaue Axel, Chrissie und Stephan gerade beim Maststellen zu. Sie sind spontan zur Hilfe gekommen, denn so mit Linchen allein werden solche Tätigkeiten schwierig. Auch Christian ist im Hafen und hatte schon geholfen.

So ist es auch immer, wenn wir mit Linchen im Verein sind. Da drehen Renate, Chiara, Katrin, Lea und Peer eine Runde nach der anderen mit Linchen im Vereinshaus oder Halle, Lothar macht hoppe, hoppe Reiter und Klaus imitiert sogar einen Hund, obwohl ein echter Hund, Elli vom Nachbarverein, da ist! Langeweile? Fehlanzeige! Hilfe? Von überall! Jannes poliert, währenddessen macht Lea mit Stephan die Bordelektrik, so kommt es dann auch zum Slippen. Mit Spaß und viel Hilfe von Freunden aus dem Verein werden wir langsam fertig. Inzwischen braten Katrin und Andreas noch Würstchen, besser

geht's nicht. Zu guter Letzt zaubert Heinz für Linchen noch einen Lifebelt für die Überführung herbei.

Wenn dann noch in Wedel Peter und Chiara angesegelt kommen, ist Linchen überglücklich. Stephan zieht eine erfreuliche Bilanz: "Es war nicht nur Aktion Mast stellen, sondern ein richtiges gesellschaftliches Event! Wir möchten uns an dieser Stelle bei euch für alles bedanken! Linchen hat es wirklich gut im Verein! Und wir mit euch auch."

Stephan, Alex, Lea, Peer und Linchen



Fahrtenauschuß - Festrede



ESV – Info 2/ 2019



Wie jedes Jahr dürfen auch die Segelkameradinnen und -den nicht unerwähnt bleiben, die wieder, man möchte fast sagen wie immer, Ihre Logbücher zum Fahrtenwettbewerb eingereicht haben.

Ihr wisst ja noch aus der Vergangenheit, ohne hier ein Geheimnis zu verraten, dass Jürgen K., Michael L. und ich dafür die Jury bilden. Zum Datenschutz komme ich noch! Ähnlich wie beim Abslippen im Frühjahr und Aufslippen im Herbst gibt es auch für die Logbücher einen festgelegten Abgabetermin; nämlich den 15. November eines jeden Jahres!

Er wurde in der Vergangenheit stillschweigend auf das Novemberende geschoben.

Dieses Mal jedoch von einigen - keine Namen - (Achtung Datenschutz!) bis in den Januar hinein „frei interpretiert“.

Das ist gelinde gesagt ein wenig unhöflich uns gegenüber. Die Arbeit der Jury sieht wie folgt aus: Als Erster erhält Jürgen die Logbücher und arbeitet sie alle für sich durch. Dann folgt Michael, der genau so verfährt.

Ende Januar setzen wir uns dann zu Dritt zusammen, stimmen uns ab und legen Wertung und Preise fest - um danach die entsprechenden Gravuren von Plaketten und Pokalen zu veranlassen. Ich bilde dann das Schlusslicht und schreibe dann die Kurzform der Eindrücke der Reisen. Das alles benötigt seine Zeit! Die überzogenen Termine müssen wir zur Jahreshauptversammlung wieder „herausholen“, was natürlich nicht immer ganz einfach ist. Der Eine ist noch im Weihnachtsurlaub, der Andere hat Termine und ich sitze dann am Ende da und kaue auf dem Kuli....

Langer Rede, kurzer Sinn: Es wäre wünschenswert, die Logbuchabgabe etwas zeitnaher zu handhaben!!! Wie in jeder funktionierenden Demokratie können wir glücklicherweise Keinen zur Teilnahme zwingen. Andererseits freuen wir uns



ESV – Info 2/ 2019

über jedes Logbuch und haben auch dieses Mal wieder alle eingereichten Reisen be- und gewertet!

Nun endlich zu unserem Wettbewerb! Es ist immerhin schon der 51.!!!

Er reflektiert, lang vermisst, die Sommerfreuden des letzten Jahres mit viel Sonnenschein und -creme, Sonnen- statt Sturmsegel; dafür sonnen- und wasserbaden satt!

Beteiligt haben sich 8 Fahrzeuge. Ein reines Motorschiff - nur an der Reling findet sich Stoff und 7 Segler, die alle auch über einen Motor verfügen. Davon 6 stationär eingebaut und einer Außen angehängt.

Unsere letzte ESV Info klärte uns über die neue europäische Datenschutzgrundverordnung auf. Es ist daher nur folgerichtig, dass wir hier die Fahrtenberichte zeitgemäß unter Berücksichtigung der DSGVO veröffentlichten. Der Mensch als Bürger an sich, weiß ja gar nicht mehr, was er sagen oder schreiben darf, ohne die Persönlichkeitsrechte des Einzelnen zu verletzen?! Boots- und Eigennamen werden daher erstmals

nur verschlüsselt angegeben.

Damit wollen wir sicherstellen, dass keiner der betreffenden Segelkameraden dadurch Benachteiligungen oder gar Schädigungen zu befürchten hat!

(Auf ausdrücklichen Wunsch sind wir bereit hinter vorgehaltener Hand alle Namen im Klartext auszusprechen!)

Wir beginnen wie immer damit den Vorjahrgewinner des Hein-Gabers-Preises mit einem Erinnerungsstück zu ehren. Ein kleines stilisiertes Messingschiff für unseren Funktionsträger M.W.

An erster Stelle der Logbuchliste ein großes Motorschiff - wenn nicht das Größte des Vereins: Es wurde aus dem Traditionsmaterial Stahl im benachbarten westlichen Ausland gefertigt.

Der Schiffsname beginnt mit „J“, genau wie der Vorname des Eigners J. F., seine Ehefrau heißt vorne B.

Nach umtriebiger Winterarbeit, die das Getriebe verursachte, ging's Mitte Mai zu Wasser und Ende Juni in den wohlverdienten Urlaub. Holland war das



ESV – Info 2/ 2019

Ziel. Über für den Seesegler erstaunliche Hafennamen wie Lüneburg und Uelzen führen sie durch den Elbe-Seiten-, den Mittelland- und den Dortmund-Ems-Kanal nach Haaren. Von dort ist es nicht mehr weit in die niederländischen Wasserwege mit ihren mannigfaltigen Klappenbrücken und Schleusen. Über Zwolle gelangten sie ins IJsselmeer, das auch zum Scheitelpunkt der Reise wurde. Zurück über Heeger Meer nach Sneek. Hier trafen sie Schwester und Schwägerin A und deren Mann K; beide auch ESVer mit ihrem Schiff „S“ Die Heimreise sollte im Konvoi erfolgen, wurde jedoch im Pedro Werft-hafen jäh unterbrochen. Das Ruderblatt kollidierte mit einem nicht markierten Unterwasserhindernis, verdrehte um 180 Grad und beschädigte den Propeller. Auch tropfte Hydrauliköl in die Bilge, was der Schipper nur widerwillig zur Kenntnis nahm. Erst nach mehrtägiger Pause, Ersatzteifahrt per Mietwagen nach Hamburg und Teile Einbau konnte die Fahrt fortgesetzt werden.

Zurück auf der Elbe konnten sie bei Geesthacht beobachten, wie ein Binnenschiff mit Brauvour eine Fahrwassertonne übermangelte! In der Nachsaison besuchte das schmucke Motorschiff u.a. auch das Yachthafenfest in Wedel. Als es wieder an Land stand, hatte es 906 Flusskilometer.)

Als Preis gibt es für ihre dritte Beteiligung zum zweiten Mal die kleine, elegante, von I. und U.D. gestiftete Kanalkanne da J. gern an seiner Yacht etwas baut, gibt es dazu das Büchlein „Umbau von Booten selbst gemacht“

Platz Nummer 7 belegt ein flachgehendes, leichtes Segelboot. Eins von zweien, aus dem Traditionsmaterial Holz gefertigte Schiff, das sich an unserem Wettbewerb beteiligt hat. Der lange, mehrteilige Name beginnt mit „K“. Die sympathische Eigenerin B. auch genannt B. war wieder einmal gemeinsam mit ihrer Schwester G. genannt J. auf Sommertour. Wie immer wurde nur der Urlaubstörn vom 28. Juni bis zum 31. Juli dokumentiert (Ohne Fortschreibung der 266,3 sm und



ESV – Info 2/ 2019

Trennung von Segel- und Motorfahrt!)

Es war wie immer ein intensiver Familiensommer in der dänischen Südsee, an dem natürlich auch wie immer Bruder L. mit seinem eigenen Schiff „G dabei war. Zum Auftakt bei herrlichem Sonnenschein nach Rendsburg und im Riverboot lecker gegessen. Erstmals wurden in Holtenau die Kanal-Fahrkarten-Automaten bedient. In Kapeln kamen die ersten Enkel, die Kinder von J. an Bord. In Schleimünde hatte die Giftbude noch geschlossen, die Kinder genossen badenderweise die Sonne und betätigten sich als kleine Fischer. Über Hörup Hav nach Sonderborg zum Ritterfest. Zurück in Deutschland erfolgte in Fahrensodde ein Enkelwechsel dann durch den Alsen Sund nach Dybvig, wo eine Wasser Hüpfburg die Attraktion der Kinder war. In Appenrade neuerlicher Enkel Crewwechsel, in Aarö trafen sie Freunde und von dort ging es in den langen schönen flussähnlichen Fjord nach Haderslev. Hier wurde der Geburtstag der Enkelin M. gefeiert. Auf der Rückreise wurde

der schwellreiche Hafen Mommark besucht, in Schleimünde lud die mittlerweile geöffnete Giftbude zum Verweilen. (Auch Sk C. lief mit seiner Kielyacht „T“ diesen Hafen an.) Die Heimreise nach Kiel durch den NOK nach Wedel verlief unspektakulär. Als Preis gibt es für die 7. Beteiligung - die alte mythische Glückszahl – unsere Plakate Bronze und von J. Braker die historische Kriminalgeschichte „Hinter der Nebelwand“ (Spende A.S.) Platz Nummer 6 belegt die stählerne Segelyacht „R“ Der Eigner S. jetzt auch wieder hinten S. hat in der Vergangenheit nicht nur gekonnt seine Yacht verändert - vom Kielschwerter zum Kielschiff - sondern auch sein Leben total umgestellt. Er fand sein Glück bei seiner großen Liebe A., das in der kleinen Tochter S. für alle sichtbar wurde. Nicht unerwähnt dürfen an dieser Stelle auch die beiden Kinder von A, Tochter L. und Sohn P. bleiben! Diese fröhliche Patchwork-Familie namentlich die Lütte S. hätten sich keinen schöneren Beginn ihres Seglerlebens als



ESV – Info 2/ 2019

diesen Sonnensommer wünschen können. Mitte Mai zu Wasser. In der Vorsaison wurde zur Probe hinter Hans-Kalbsand geankert und auch Stade angelaufen. Am 21. Juni startete der Urlaub, erstmal nur zu Dritt mit Baby, die beiden großen Kinder waren vorerst anderweitig „verurlaubt“. Die Großeltern halfen in Wedel beim Ablegen und los ging's. Brunsbüttel alter Hafen, Rendsburg, mit 30 Grad Hitze weiter nach Kiel und schon sah man sie in Möltenort. Dort beim Baden hat sich die Lütte über die für sie ersten Wellen doch ein wenig erschrocken. Das Probe-segeln in der Förde gefiel ihr ausnehmend gut, so dass der Schlag nach Damp problemlos verlief. Hier genoss sie auch schon das Strandleben. Während der Hafentage ereignete sich nicht nur eine Mondfinsternis, sondern auch die beiden großen Kinder komplettierten die Crew. Augenscheinlich befand sich auch eine Olympia Schreibmaschine an Bord. Einige von euch werden diese Technik noch erinnern, kurz ge-

sagt der Sohn nutzte diese bewährte Mechanik. Er schrieb die Tageserlebnisse, die ins Logbuch geklebt, Skipper S. Arbeit unterstützten. Auf dem Weg nach Sonderburg trafen sie die gelbe D.S.W. mit E., P. sowie deren Kinder N. und C. Das traf sich gut, denn nun konnten die vier Kinder gemeinsam baden, Krebse angeln (85 Stück war der Rekord!) und mal hier, mal dort an Bord übernachten. Aber auch die Eltern kamen nicht zu kurz und erfreuten sich während der gemeinsamen Hafentage des Sommers! Der guten Ordnung halber sei noch für alle erwähnt, die mit Säuglingen unterwegs waren, die „R“ fiel in den Häfen durch ein klassisches Segler-Zubehör an Deck auf: Den Kinderwagen. Von der idyllischen Mjels Vig (Schlauchboot fahren) ging's um Alsen herum nach Fynshav, wo die Lütte zum ersten Mal in ihrem Leben Esel sah. Nein, nicht unsere Alt-Funktionsträger A. mit seiner Frau C., die kamen mit ihrem blauen Schiff „W“ später zu gemeinsamen Bord- und Strandleben. Vor Lyö sichtete man die königlich dänische



ESV – Info 2/ 2019

Yacht. Gemeinsam mit C. und A. blauer Yacht segelten sie zurück nach Mommark, und weiter um die Ecke nach Sonderburg rechtzeitig zu A. K. 8. Geburtstag. Die Familie unseres Funktionsträgers J.K. hat dort den Sommerliegeplatz genau wie Funktionsträgerin I. S. mit Mann M. und den Kindern, die auch an der Feier teilnahmen. Auf dem Fest waren natürlich auch N. und C. die bei Onkel und Tante auf der „W“ angeheuert hatten. Vor den Schleusen in Holtenau trafen sie das gelbe Vorstandsschiff „L“ mit ihrer Crew. Die Rückreise zur Elbe lief unproblematisch, sodass die Großeltern in Wedel die fröhliche 5 -köpfige Familie wieder in die Arme schließen konnte.

Es sind zwar insgesamt 378 sm zusammengekommen und davon wurden ob des Bombenwetters 156 sm = 41% gesegelt. Technisch betrachtet wurden in den dreieinhalb Wochen 130 Windeln verbraucht! Aber dessen ungeachtet war es für alle Beteiligten ein toller Urlaub! Hier einige Zitate von S.: „Wir sind bisher kaum gesegelt, aber

der Urlaub ist trotzdem gut!“ und „Segeln mit Kindern: Man räumt ständig irgendetwas von A nach B; aber es macht Spaß!!!“ Das zeigen auch die diversen Fotos im Logbuch. Als Preis gibt es für die 11. Beteiligung am Wettbewerb die Silberne Plakette und das Buch „Taboo - eines Mannes Freiheit“ (Es ist ja nur die häufige Form des Begriffes Freiheit, Lebens Entscheidungen nur noch allein und einzig für sich zu treffen. Freiheit ist eben auch die Entscheidung für Familienleben mit Kindern! Damit sein Glück zu finden, ist für viele Singles, wenn sie von Freiheit reden, nicht nachvollziehbar!) sowie für die großen Kinder das Buch „Knoten, Fancywork und Spleiße“ zum Üben.



An 5. Stelle liegen unsere „Ankerkönige“ G. und K. M. mit ihrem Traditionsschiff „B“, einem



ESV – Info 2/ 2019

flachen, besser gesagt platten Stahlbau aus den Niederlanden mit seitlichen Holzflügeln. Zwischen dem 27. April bis zum 8. Oktober verbrachten sie 36 Nächte hinter ihrem Anker! Geankert wurde darüber hinaus allerdings auch „nur mal so zwischendurch“ zum Baden und auf die Tide warten. Anfang Mai waren sie schon einziges Schiff im Bauernhafen von Neuwerk: Pfingsten wurden hinter den Sänden Hans-Kalb-, Schwarztonnen-, Lühe- sowie der Rhinplate geankert. Natürlich nahmen sie am Ansegeln am Köhlfleet teil. Halben im Juni noch Jollenseglern, die flauten bedingt hinterm Schwarztonnensand zu verhungern drohten, per Schlauchboot nach Kollmar schleppen. Anfang Juli zum Urlaubsstart ins Ostfriesische Wattenmeer machten sie ein langes Bein von 57 sm von Wedel direkt in den Elbe-Weser-Wattenweg. Ein böiger NW 5 - 6 erzwang einige Hafentage auf Neuwerk. Tochter N. nutze die Gelegenheit und kam mit ihren Kindern per Kutsche übers Watt

Mit der nun auf fünf Köpfe angewachsenen Crew begann „dass hinter den Inseln im Watt ankern“. Wangerooge inkl. ein Enkelfieber bedingter Arztbesuch, in Juist auch mal im Hafen um Wasser aufzufüllen, dann langsam zurück. Rüber zum Festland nach Greetsiel, wo die Familie wieder abmusterte. Es folgten die Inseln Norderney, Baltrum und Spiekeroog, wo sie die „UnverzichtBar“ entdeckten. Von dort wollten sie nach Helgoland. Widriger Wind ließ sie hinter Wangerooge Schutz bleiben. Mit zweitägiger Verspätung erreichten sie dann doch den Felsen. (Nein nicht Alkoholika sondern, es wurde lediglich Wasser gebunkert!) Auf der Überfahrt nach Neuwerk rissen drei Klampen des Schlauchboots aus. Es konnte wieder eingefangen und weiterhin mitgeführt werden. Wieder auf der Insel war Warmbaden angesagt. Die Nordsee hatte 25 Grad! Nach einem kalten, windigen und regnerischen Hafentag in Otterndorf erreichten sie Mitte August wohlbehalten wieder Wedel. In der Nachsaison wurden, was sonst,



ESV – Info 2/ 2019

wieder alle Elbinseln „beankert“. Sie nahmen beim Absegeln in Wischhafen und am Hafenfest in Glückstadt teil. Dort „mickerte“ der Motor. Funktionsträgerin C. und ihr Mann H. F. schleppten sie mit ihrer „O“ nach Wedel. Unser Metallfachmann und Autospezialist L. S. fand den Fehler; ein gelöstes Kabel, sodass sie zum Saisonabschluss Ende September noch einmal nach Neuwerk aufbrechen konnten. Dort brach auch noch der Bowdenzug vom Gashebel. Während der durch Starkwind und Regen erzwungen Hafentage verlängerte sich der Abschied ungewollt. Erst nach sechs Tagen sah man sie mit vermittelt provisorisch mit Bordmitteln gebautem Gaszug zurück in Otterndorf und am 8. Oktober waren sie im Köhlfleet fest. Insgesamt hatten sie 759 sm zurückgelegt. Aufgrund des außergewöhnlich sonnigen Sommerwetters allerdings nur 251 sm = 33 % unter Segel. „Bs“ 25. Beteiligung! wird mit der Plakette Gold bewertet, sowie ein Kleiner holländischer Wandteller und das Buch „Kapitän

Kaiman“ von Karl May (Spende M.L.)

Platz 4 belegt die schicke Yacht „T“ des Funktionsträgers J.K. U. mit Ehefrau U. und ihren Kindern T. und A.

Die Überführung am 6. Mai zum Sommerlager an der Ostsee wurde gleich zu einem kleinen Urlaub genutzt. Der Sonnenschein schaffte gute Laune. Tochter T. fuhr in Rendsburg einen perfekten Anleger und Sohn A. entdeckt Rukola als interessante Speisezutat. In Hörup Hav überraschte sie Gewitter und Regen. Sonderburg erreichten sie rechtzeitig um Tochter Ts. 10. Geburtstag zu feiern. Als Highlight durfte sie im Hafen den Danebrog aufziehen. Als Gäste kamen die Fam. D. S. mit ihren Kindern sowie weitere Freunde - Es wurde ein toller Tag! Pfingsten sah man sie zum Sonnenuntergangsrillen in Lyö. Zum Baden ging's nochmal nach Hörup; und am 20. Juli endlich in den Sommerurlaub. Aerö, Svendborg, Dagelökke und erstmals nach Nyborg waren die ersten Häfen. Auf dem Schlag nach Reersö



ESV – Info 2/ 2019

konnten sie eine Schule jagende Schweinswale beobachten. In Kerteminde legten sie nach zwei Mal Badeabstinenz einen Ruhetag ein. In Ballen wurde wieder mal gegrillt; von dort durchgeschleust in den „Geisterhafen“ Oer als Scheitelpunkt. Das gemütliche Tunö war dagegen wie immer rappelvoll. Die Sonnenaufgang Tour nach Bogense begann um 5 Uhr. Der Ort lud zu drei Hafentagen ein, die gut genutzt wurden. Baden, Rosenfestival, Friseurbesuch der Tochter, Volleyball spielen und Vorräte ergänzen. In Middelfart zum Eis essen, bei Flaute nach Assens und rechtzeitig zu Sohn A. Geburtstag wieder in Sonderborg. Auch er durfte an seinem Ehrentag den Danebrog aufziehen!



Mutter, Ehefrau und Segelkameradin U. verließ nach schlechtwetterbedingten Tagen

das Schiff um in Hamburg wieder dem Broterwerb nachzugehen. In Begleitung der blauen „W“ von C. und A. S. treten sie die Rückreise zur Elbe an. „W“ bog in die Schlei ab und die Restfamilie erreicht Damp. Da Abschied immer schwer fällt, wurde dort noch ein Hafentag eingelegt. (Baden im Schwimmbad und Live Musik am Strand) Am 18. August sah man sie wohlbehalten wieder in Wedel. Skipper J. Fazit: „Das Segeln auf der Elbe war sehr durchwachsen. Mal viel Wind, mal keiner, mal von vorn, mal von achtern, da war die Ostsee dieses Jahr beständiger. Vielen Dank an meine Familie für diesen herrlichen Sommer!“

Im dokumentierten Zeitraum vom 6. Mai bis zum 20. Oktober wurden 595 sm zurückgelegt, davon 342 sm = 57 % unter Segel. Damit hatte sich die kleine Familie zum 9. Mal beteiligt. Als Preise dafür gibt es eine Plakette Gold das Buch „Die tätowierte Auster“ (Spende von Vater J. K.) sowie das Buch „Knoten“ für die Kinder als Zeitvertreib bei längeren Törns und



ESV – Info 2/ 2019

eine kleine maritime Blechdose für Krimskrans an Bord
Die Spannung steigt, es geht in die Endrunde der letzten Drei!
An 3. Stelle liegt die blaue „W“ unserer ehemaligen Funktions-träger C. und A. S. Deren Saison dauerte vom 14. April bis zum 5. Oktober. Danach lagen 857 sm im Kielwasser, davon wurden 588 sm = 68% gesegelt! Gemeinsam mit der ebenfalls blauen „N“ und der gelben „D.S.W.“ ging es zu Wasser, der Mast wurde gemeinsam mit „T“ von J.K. gestellt. Der April verging mit Restarbeiten am Rigg und unter Deck. Die Vorsaison begann in Beidenfleth, danach eine pure Erholungswoche in Cuxhaven. Auf der Fahrt dorthin begegnen sie stilvoll Schweinswal und Seehund; zurück wurde noch in Borsfleth reingeschaut. Beim Ansegeln mit 12 Yachten konnte „D.S.W.“ 40 jähriger Geburtstag gefeiert werden! Am Köhlfleet wurde eine neue Ankerwinde montiert, die bei dem Ausflug der Optikinder mit dem Ewer „E“ zum Hans-Kalb-Sand erstmals erfolgreich zum Einsatz kam.

Anfang Juli dann mit Riesenschritten in den Urlaub. Von Wedel in 11 Stunden nach Rendsburg und von dort in einem Rutsch weiter nach Grauhöft in der Schlei. Wetterbedingte Hafentage wurden zu Radtouren verwendet. B. und P. K. besuchten sie als alte Schlei Fans über Land. Weiter ging's über Aarö nach Faaborg, auf den Anker in Thuröbund, nach Lundeborg und Kerteminde. Weiter um die Spitze herum auf den Anker in Korshavn und zurück nach Tunö. Von dort hoch nach Ebeltoft und wieder runter nach Marup und auf den Anker westlich von Aebelö. In Snaptun eine für den letzten Sommer seltene Erscheinung: Gewitter und Regen. In Juelsminde konnte schon wieder gebadet werden und aus einem Hafenufer wurde ein Waschtage. In Strib trafen sie alte Freunde und im Gamborg Fjord wurde wieder geankert. Es folgten Assens und Fyns Hov, wo sie neben der Yacht „R“ von S.S. einen Platz fanden. Dort erlebte dann auch das neue Schlauchboot seine Premiere. Schwägerin E.Z. brachte ihre Kinder J.



ESV – Info 2/ 2019

und C. frei Schiff, die dann mit S. Kindern L. und P. herrlich spielen konnten. Über Lyö und Mommark nach Sonderburg zu A.Ks. 8. Geburtstag. Vor Lindaunis auf dem Anker erlebten sie nicht nur Meeresleuchten, sondern auch die für den August typischen Sternschnuppen. Doch das Unglück lauerte! Eine Patenthalse schleuderte C. auf die Backbordducht. In Grauhöft wurde C. per Rettungswagen ins Krankenhaus gebracht. Röntgen und Ct ergaben zwar keine Knochenbrüche jedoch heftige Prellungen. A. fuhr nach Hamburg, holte das Auto und am 18. August endet der Urlaub vorzeitig. Ende des Monats überführten die Bruder A.S. und P.Z. die „W“ zur Elbe.

Logbucheintrag:
„Leider ist die Segelsaison nach dem Sturz von C. vorzeitig beendet. Dank nachlassender Schmerzen konnten wir zum Glück noch regelmäßig das schöne milde Herbstwetter an Bord nutzen. Nirgends schläft es sich besser als an Bord... und der Alltag bleibt außen vor.“
Und nach dem Aufslippen am 5. Oktober: „Eine herrliche Saison

ist zu Ende. Wir freuen uns auf viele weitere!!!“ Wenn man ihr Vorgängerschiff mitzählt, befinden sie sich mit der 26. Teilnahme eindeutig im oberen ersten Bereich! Nur 12 Schiffe der insgesamt 65 Teilnehmer über die 51 Jahre, sind mindestens 20 Mal und mehr dabei gewesen!!! Der dritte Platz wird mit der Plakette Gold und einem hochformatigen Buddelschiff ausgezeichnet (Spende von K.S.) Auf dem 2. Platz findet sich dieses Mal der Vorjahrgewinner unserer silbernen Kanne der Funktionsträger M. W. erstmalig mit seiner gelben Yacht „L“. (Über den Schiffs- und damit verbundenen Namenswechsel berichten wir vor einem Jahr.) Stichwort Daten: mit diesem Logbuch wurde wieder freiwillig eine ungeheure Datenflut eingereicht. Ein Tag umfasst bis zu 5 DIN A 4 Seiten Informationen; kein Wunder bei viertelstündlichen Meldungen. Hier z. B.:
Sonntag, 15 Juli 2018
Uhrzeit 18.00, 18.15
Status: unter Segel, —
Wind: Richt. - Grad, - kn, Richt. 280 Grad, 4kn



ESV – Info 2/ 2019

Seegang 0, Strom: Richt.- ,kn -,
Wetter: Doppelkreis (Sonne?).
MBAR. 1016,4, MM -, 1 Kreis, 1
Haken, MBAR 1016,3 Kurs /
Fahrt: KÜG 050 Grad, FÜG 6,2
kn, KÜG 062 Grad, FÜG 7,2 kn
Segel 100,8, Motor ,0 Segel
102,4, Motor, 0
Log 100,8, Log 102,4
Position: 55 0,5 1008' N, 014
19,143' E 55 05,108' N, 014
21,428' E
Eine halbe Stunde später heißt
es: 8,9 sm westlich Feuer Kon-
gen; Ostsee; nach einer weite-
ren Viertelstunde kommt die
Meldung: 7,8 sm Feuer Kongen.
Das kommt mir so vor, als
würde mein Navi (den ich nicht
habe) während der S-Bahnfahrt
vom Hauptbahnhof zum
Dammtor anzeigen: sie befin-
den sich bei der 2327 Bahn-
schwelle. (Mitten auf der Lom-
bardbrücke.) Es finden sich
aber auch immer und das darf
nicht verschwiegen werden,
aufschlussreiche Prosa Ein-
träge:
Samstag, 28, Juli 2018 11.23:
Abgelegt / Motor an
11.46: Motor aus / Segel ge-
setzt

12.53: Segel geborgen / Motor
an
14.47 Motor aus / Segel gesetzt
15.40 Segel geborgen / Motor
an 16.04 Motor aus / festge-
macht (Stimmte da die Reihen-
folge?) Das war übrigens, wie
jeder gleich erkannt hat, die
Tour vom Feuer Norrviken,
Schweden Ostsee zum Bran-
dalsund über Södertälje. Dort
geschleust, zum Liegeplatz Ras-
taholm, Schweden Ostsee.
Halt! Es gab auch aufschlussrei-
che Stimmungsbilder Zitat: „Der
Tag begann normal mit Versor-
gung. Es wurde gesegelt. Mo-
tor. Geschärt. Gelaufen. Im
Schatten gesessen. Zu Abend
gegessen. Geangelt. Schlauch-
boot gefahren. Gemondfinstert.
Fotografiertpuh.... das reicht
nun aber auch.“ Für den da-
tenüberfluteten Leser gibt es
jedoch handfeste Hinweise die
den Reiseverlauf nachvollzie-
hen lassen. Die Textangaben
der angelaufenen Ziele werden
durch ausgedruckte Kartenaus-
schnitte und Fotos ergänzt! Die
lange Saison begann bereits am
30. März und endete erst am
13. Oktober! Unser neuer Funk-
tionsträger ist sicher der rechte



ESV – Info 2/ 2019

Mann am rechten Platz; hat doch das „S“ im Namen unseres Vereins bei ihm einen sehr großen Stellenwert. Er segelt wie ein Teufel! Im Frühling nahm er „Anlauf“: Mehrfach Stade, Glückstadt und auch der Anker wurde verwendet. Festgestellte Mängel wie z.B. der gebrochene Lümmelbeschlag konnten rechtzeitig bis zum Urlaub behoben werden. Jetzt wurden lange Beine gemacht. Von Kiel nonstop an Christiansö vorbei nach Kalmar! Die genaue Anzahl der Crewmitglieder ist nicht vermerkt; neben Skipper M. sicher seine Söhne B. und T. Auch findet sich ein Vermerk, dass Freundin C. seekrank wurde, nicht hingegen, wann sie an Bord kam.

An Kalmars Ostküste hinauf und rüber nach Gotland um Visby zu besuchen. Wieder rüber zum schwedischen Festland in die Stockholmer Aussenschären. Der nördlich der schwedischen Hauptstadt gelegene Brandalsund wurde ihr Scheitelpunkt der Reise. Zurück entlang der schwedischen Festlandsküste durch den Kalmarsund. Von Simrishamn ein

langer Schlag nach Klintholm was sie am Freitagmorgen erreichten. Der Kühlwasser-ImPELLER hatte sich verabschiedet. Ein freundlicher Schwede half und am Sonntagmorgen um 4.37 ging es weiter und am Montag um 20.33 Uhr übernachteten sie schon vor der Giselau Schleuse!!! Quasi bereits zu Hause.

Der Rest ist schnell erzählt. Das Tempo wurde beibehalten. Während des schönen Spätsommers und Herbstes wurde selbstverständlich auch auf der Elbe intensiv gesegelt. Cuxhaven, Glückstadt, Stade und unser Steg am Köhlfleet waren die Ziele.

Bei so viel Segelei ist es nicht verwunderlich, dass auch viele Meilen zusammengekommen sind!

Genauer gesagt: 1.873 sm davon wurden 1.237 sm = 66% gesegelt. Das ist der diesjährige Meilenrekord! Der Ausschuss des Fahrtenwettbewerbes konnte sich allerdings nicht dazu durchringen unsere Silberkanne zum zweiten Mal in Folge zu vergeben. Ms. liegt mit



ESV – Info 2/ 2019

seiner vierten Teilnahme - dreimal mit der mittlerweile abgewrackten „C“ und das erste Mal mit seiner „L“ dieses Jahr auf dem 2. Platz Die Bewertung besteht in einer Plakette Gold und den Büchern „Juliet - The creation of a masterpiece“ und „Leuchttürme der Welt u.a. auch der britischen Inseln“ Im Hinblick für die dieses Jahr geplante Reise (beide Bücher wurden von A.S. gespendet)

An letzter, bzw. an erster Stelle der diesjährigen Auflistung findet sich eine der wenigen letzten klassischen Holzjachten unseres Vereins. Konstruiert von einem Engländer; traditionell gebaut auf einer der früher renommiertesten Fischkutterwerften an der Nordsee. Es handelt sich um die „C“ unserer Segelkameraden I. und U.D.

Seit Jahren sind sie engagierte Segler, die sich bereits zum 31. Mal an unserem Fahrtenwettbewerb beteiligt haben. Dabei konnten sie bisher 5 Mal unseren großen Ehrenpokal bei sich zu Hause in die Vitrine stellen! Nach dem frühen, für ein Holzschiff richtigen Abslipptermin, Anfang April, wurde bereits der

Mai zu einem 11 tägigen Ostseetörn genutzt. Von Maasholm zum Ankern nach Baarsö. Dort konnte schon in T-Shirt und Shorts ein Beibootausflug an Land unternommen werden. Beim Passieren von Aarösund gab es einen Telefonkontakt mit Sk J.B., der bei seinem Häuschen mit Gartenarbeit beschäftigt war. Als nächstes fiel der Anker im Gamburg Fjord, Bogensee lag noch im Winterschlaf und auch in Tunö lagen nur 15 Schiffe. Die Insel bot allerdings frischen Spargel und Skipper U. badete bei letztlich doch noch sehr kühlen Temperaturen an. Über den Naturhafen Korshavn ging es nach Lundebog, wo man Freunde traf, und durch den Svendborg Sund nach Aerö. Wetterbedingt wurden im Frühling Schlei und Südsee zum Baden beankert und am 5.Juli begann der Urlaub! Mit großen Schritten segelten sie durch den Svendborg Sund in den Großen Belt nach Sejerö. Dort trafen sie die SK. S. und J.S. mit ihrer blauen „N“. Gemeinsam badeten und segelten sie weiter: Bönnerup, Öster, Hurup,



ESV – Info 2/ 2019

Saeby und von dort in einem Schlag in die schwedischen Westschären. Nach dem Lieblingsplatz Bockholm folgt ein geschützter kleiner Anleger bei Stora Askerön mit einer freundlichen Hafentante. Auf dem Weg nach Slussen zog ein Gewitter mit sintflutartigem Regen auf, den U. in Badehose abwettern - da blieb das Ölzeug trocken! Je näher sie der norwegischen Grenze kamen, desto voller waren die geschützten Ankergründe. Punkt 12 Uhr mittags fielen die Norweger ein. Alles was irgendwie motorisiert Krach machte, kam intensiv zum Einsatz! Glücklicherweise war abends der Spuk vorbei und sie hatten die idyllische Bucht bis zum nächsten Mittag wieder für sich. Als sie den Sprung nach Norwegen bei schwachem Windhauch endlich geschafft hatten, stellten sie fest, dass sie dort die schönsten Ankerbuchten - 20 Grad Wassertemperatur - für sich allein hatten, Kein Wunder, die Norweger waren wohl alle in Schweden! Es führt zu weit hier alle schönen Ankergründe einzeln aufzuführen. In Valle Ekvik

buntes Hafentreiben, nahe Versorgungsmöglichkeit und Wanderwege. Bedauerlicherweise gibt es durch die trockene Wetterlage keine Beeren und Pilze in den Wäldern. Hafentage wurden neben den täglichen Badefreuden zu Überholungsarbeiten am Schiff genutzt. Am 1. August erreichten sie Risör. Die weißen Holzhäuser bilden eine stimmungsvolle Traumkulisse für das jährliche Holzbootfestival. 150 hölzerne Schiffe aller Art hatten sich eingefunden: Fischkutter, Yachten, Motorboote und Jollen... Gleichgesinnte trafen sich und ließen es sich gut gehen! Unter anderem lernten sie einen einheimischen Segelmacher kennen, der sich sofort anbot ihr desolates Babin zu erneuern. Drei Stationen weiter, kurz vorm Oslofjord lieferte er das Teil frei Schiff und darüber hinaus durften sie an seiner Privatboje festmachen. Beste nordische Gastfreundschaft! Mit wechselnden Winden und Stärken erreichen sie am 9. August Oslo. Der Hafentante wies ihnen statt des telefonisch reservierten Liegeplatzes eine geschütztere Box



ESV – Info 2/ 2019

zu. Das war gut so. Denn das angekündigte Tief ließ „C“ trotz seiner insgesamt 10 Festmacher! wie ein wildes Rodeopferd bocken. 3 Stunden kamen I. und U. nicht vom Schiff.

Ringsum brachen Leinen und es entstanden große Schäden an den Schiffen. Die „C“ überstand den Sturm glücklicherweise ohne Blessuren! Die Wetterlage beruhigte sich und drei Tage später traten sie über Lysekil die Heimreise durch die Schären an. Von Bockholmen ging es übers Kattegat nach Laesö in den total leeren Hafen Vesterö. Dort waren Längsseits liegen, Jomfruhummer und Baden angesagt. In Hals lernten sie den freundlichen Hafenmeister kennen, im Wald bei Bönnerup fanden sie endlich Pilze. Die nächsten Stationen waren wieder Sejerö, dann Ballen, Korshavn und Kertemünde. Durch den Svendborgsund fuhren sie nicht zur Schlei, sondern gleich durch zum NOK auf den Flemhuder See.

Beim Schleusen in Brunsbüttel erlebten sie den schwer nachvollziehbaren Humor der Berufsschiffer. Als 5 Sportboote in

die Schleuse einliefen, erzeugte der dort schon liegende Kranponton eine starke Querströmung, die allen Yachten das Festmachen schwierig machte. Während sich die Kranleute könniglich amüsierten, konnte U. sein Schiff nur mit größter Mühe festhalten bzw., anbinden. Der „Spaß“ endete für U. mit 3 gebrochenen Wirbeln und damit endete am 5. September auch ungeplant vorzeitig die Segelsaison. Zitat der Kapitänin: „Wie schade - ein so brutales Ende wollte so gar nicht zu diesem erlebten Traumsommer passen!“ Sk R. B. half bei Abtackeln und Überführung und Mitte Oktober lag das Schiff wieder in der Halle.

1.707 sm waren bewältigt und davon wurden 1.201 sm = 70 % gesegelt.

Damit sind I. und U. ein weiteres und damit zum 6. Mal die Gewinner unseres Heingarbers- Erinnerungspreises!!! Gratulation! Herzlichen Glückwunsch - das ist ein Applaus wert.

Ich bedanke mich für eure Aufmerksamkeit.



ESV – Info 2/ 2019

Zum guten Schluss noch die Anmerkung: Der Abgabeschluß der Bücher des Jahres 2019 ist, wie jedes Jahr der 15. November!!!



Die ESV Jugend hat jetzt echte Jugendboote

Nach dem „Tag der Offenen Tür“ am Köhlfleet, konnten die Segler der Optigruppe es kaum erwarten auf den neuen Bootstyp umzusteigen.

Da eine solche Entscheidung nicht leichtfertig getroffen werden sollte, wurde am 29. Mai eine außerordentliche Jugendversammlung durchgeführt, um die Entscheidung für oder gegen die RS Feva gut überlegt zu treffen.

Die anwesenden Jugendlichen erklärten ihre feste Absicht, die nächsten Jahre mit den Fevas

zu segeln. Außerdem wurde noch einmal besprochen welche unterschiedlichen Angebote der Verein bereits bietet. Die Jugendversammlung ist der Meinung, dass wir im Bereich Fahrtensegeln bereits einige Möglichkeiten haben, z.B. die Robinsons, den Zugvogel, die J24 und die Möglichkeit beim SCOe auf dem Kutter oder auf dem Elb-Ewer Elfriede mitzusegeln.

Die Fevas stellen eine gute Ergänzung zum sportlichen Segeln für die 14-18 jährigen dar. Außerdem bringen sie einfach unheimlich viel Spaß! Sogar für Erwachsene. Deshalb wurde einstimmig die Entscheidung für die Anschaffung einer neuen und einer gebrauchten RS Feva inklusive Trailer getroffen. Da wir in letzter Zeit auch einige Neuzugänge verzeichnen konnten, ist außerdem sichergestellt, dass die Optis weiter gut genutzt werden.

Bereits zwei Wochen später am 12. Juni war es so weit: Die neuen Boote wurden rechtzeitig zum Mittwochstraining angeliefert und von unserem Trai-



ESV – Info 2/ 2019

ner Björn in Empfang genommen. Mit ungewohntem Engagement wurden die Boote anschließend von den Seglern segelfertig gemacht. Trotz anfangs böigem Schauerwetter wurde direkt eine Trainingseinheit mit den beiden Fevas und Jonas im Vereinslaser durchgeführt. Leider schief der Wind zum Ende des Trainings ein, so dass die Boote mit Muskelkraft und Paddeln zurückgebracht werden mussten. Trotzdem war es nach Meinung der Mehrheit der Anwesenden das beste Training in diesem Jahr!

Das sind doch gute Voraussetzungen für Björns Ziel einer Teilnahme bei der Europameisterschaft im nächsten Jahr :-)



Crew- und Boots-Bewegungen

Irmgard Voss hat auf eigenen Wunsch die ESV verlassen.

Jan, Martina und Lorenzo Farnè (Kinder von Inga Cassens) haben sich auch gegen den Segelsport entschieden und die ESV verlassen.

Kati hat als Crewmitglied jetzt auf der „Fides“ angeheuert. Alex Pankau und Stephan Schultz haben „Ritena“ an Peter Zinnau verkauft und heißen „Lina“, einen Hanseaten 70 B in ihrer Familie willkommen.

Marc und Gabi Dau haben sich eine X99 gekauft.

Markus Steffensen und Inga Wilkens haben ihre Reederei um „Bea“ von Bernd Kröger erweitert und sie nach einigen Umbauten in „Windviper“ verwandelt.

Familie Flegel hat sich von ihrer „Schaluppe“ getrennt.



ESV – Info 2/ 2019

Familie Sitz hat sich von ihrer „Auszeit“ getrennt.

Abschiede †

Ursula Gottschalk – Ehefrau von Robert Gottschalk – hat unsere wunderbare Seglerwelt verlassen. Möge sie in Frieden ruhen.

Im hohen Alter von 90 Jahren und nach einem erfüllten Leben ist Norma Schrum für immer eingeschlafen.

Arbeitsdienste

Dreimal hat unser Geländeobmann Andreas in diesem Jahr schon zum Arbeitsdienst gerufen und viele sind seinem Ruf gefolgt.

Der Erste Dienst hatte die Aufgabe den Schlingel wieder ins Wasser zu bringen und funktionstüchtig zu befestigen.

Hier der Bericht von Jürgen Fischer zu diesem Einsatz:

Der Germanische Lloyd hatte bei seiner Wiederholungsüberprüfung grünes Licht für unsere

Schlingelanlage gegeben.

Trotzdem waren einige Reparaturen notwendig geworden und auch eine neue Rettungsleiter sollte angebracht werden. Andreas legte sich schwer ins Zeug, um die nötigen Teile herbei zu schaffen. Schwierig gestaltete sich die Maßanfertigung von zwei Steckbolzen, die die Pontons zusammenhalten. Ein Werftauftrag konnte noch gecancelt werden, Lothars Bruder stellte die Teile für uns zu einem Freundschaftspreis her. Die Rettungsleiter brauchte noch einen Klappmechanismus und einige Anbauteile, die Stephan in unserer Remise herstellen und verschweißen konnte.

Dank der mehrwöchigen Vorbereitung bei der Instandsetzung der Schlingelanbauteile durch unseren Schlingelwart Karl-Heinz konnte das "Team" die beiden Pontons gegen 11.00 Uhr ins Wasser schieben. Der Wind hatte glücklicherweise Pause, so dass man nur mit Wasser von oben zu kämpfen



ESV – Info 2/ 2019

hatte. Die neuen Steckbolzen, ließen sich unerwartet schnell in die Pontonbohrungen einschieben und auch die neuen Spannfedern waren mit viel Fett schnell montiert. Dann kam das Ruderboot Kirsche zum Einsatz, ein Mann musste sich opfern und zum nördlichen Dalben der Schlingelanlage rudern, um ein Transportseil anzubringen. Der Dauerregen erhöhte dann den Spaß Faktor bei der Einfädung der Pontonanlage in die Endposition und Befestigung der Pfahlschlösser. Die neue Leiter erfuhr ihre "Erstwasserung", somit ist der erste Baustein für die Eröffnung der Segelsaison 2019 gesetzt. Gegen 14.00 Uhr war "Fofftein" und das Team wurde mit einer großen Portion Chili Con Carne von Renate belohnt. Uns allen eine schöne Saison und gute Wetterverhältnisse!



Arbeitsdienst Nr.2

Am 25.5.19 hatte unser Köhlfleet Obmann Andreas zum zweiten Arbeitsdienst des Jahres geladen und viele waren seinem Ruf gefolgt. Es musste



ESV – Info 2/ 2019

schließlich eine ganze Halle geräumt werden.

Mit vielen fleißigen Helfern und noch mehr Motivation war es innerhalb weniger Stunden möglich, unsere Halle 1 für den Dachtausch komplett zu räumen. Der bestellte Container hatte nach erfolgreicher Mission noch einiges an Kapazitäten frei, so wurden kurzerhand ein paar fleißige Hände zum Jugendcontainer geschickt der auch einen anständigen Frühjahrsputz gebrauchen konnte.

Unser etwas in Vergessenheit geratenene Jugendkutter fand ein vorübergehendes Zuhause beim SCOE - vielleicht bleibt er ja auch für immer.

Das Endresultat kann sich sehen lassen - die Halle wartet auf den Dachdecker und auch unsere Jugend hat wieder richtig Platz für viele neue Segel und noch mehr Zubehör.

Ein großes Dankeschön an alle Beteiligten.

Arbeitsdienst Nr. 3

Petrus läutet die letzten schönen Sommertage ein und Andreas verzichtet auf Segeln und ruft stattdessen zum Arbeitsdienst in den Köhlfleet. Die Halle 1 braucht nach der Dachsanierung und einer professionellen Reinigung einer Fremdfirma noch die letzten Handgriffe zur endgültigen Reinheit von ambitionierten ES-Vern.

Die ersten Freiwilligen bekamen noch einen frischen Kaffee vor dem Dienst. Hochmotiviert ging es dann bei schönstem Sonnenschein an die Arbeit. Mit einer fahrbaren Hebebühne reinigten Christiane und Bernd noch die letzten staubigen Ecken. Danach ging es ans fröhliche Boote rücken in Halle 2, und neue LED Lampen anbauen unter der Regie von Karsten Blankenhorn in Halle 1. Da diese Arbeit sich doch als recht umfangreich herausstellte, haben Karsten und Marcus diese Installationen erst den darauffolgenden Samstag abschließen können. Danke!!



ESV – Info 2/ 2019

Gestärkt mit Kartoffelsalat und Würstchen und danach Kaffee und Kuchen ging auch dieses Mal die Arbeit leicht von der Hand. Leute, ihr seid spitze!

Elbseglervereinigung Gerhard „Gerd“ Vehrs



70 Jahre in der ESV, 70 Jahre nicht einfach nur Mitglied im Verein, sondern von Anbeginn bis ins hohe Alter ein sehr aktiver ESVer: Dieses besondere und auch sehr seltene Jubiläum feiert heute Gerd Vehrs und mit ihm eine darauf stolze und dankbare ESV. Nach Krieg und russischer Gefangenschaft und in dem immer noch sehr schwierigen Nachkriegsjahr 1949 trat Gerd, gerade 23 Jahre alt, der ESV bei. Die ESV war in dieser Zeit alles andere als ein gut ausgestatteter, sorgenfreier Freizeitverein. Es wurde hier aber von einer Gruppe, einer echten Gemeinschaft von Gleichgesinnten in einer in Trümmern liegenden Stadt, in einem zerstörten Hafen und in



ESV – Info 2/ 2019

einer in allen Belangen schwierigen und unsicheren Zeit unter heute unvorstellbaren Bedingungen Pionierarbeit geleistet, von der wir heute noch wie selbstverständlich profitieren. Gerd trat rechtzeitig ein, um sich intensiv am Bau des Vereinshauses und am Bau der ersten Halle 1 zu engagieren. Ein Slipwagen, besser gesagt Lore, und ständig per Hand umzulegende Schienen galten schon als Errungenschaft. Die Arbeitsleistungen waren zeitlich und kräftemäßig enorm. Der große Optimismus, der große lebensbejahende Mut in einer sehr unsicheren Zeit mit oft ungewisser beruflicher Zukunft ist sehr beeindruckend und nötigt einem noch heute oder gerade heute großen Respekt ab. Unser Jubilar ist der letzte Zeitzeuge dieser Nachkriegszeit und ein ganz typischer Vertreter dieser bewundernswerten Pioniergeneration. Plattdeutsch – von Gerd heute noch gerne gesprochen – war seinerzeit die Amtssprache am Köhlfleet, eine Sprache, die bei aller Deftigkeit ehrlich, herzlich und verbind-

end ist. Das Segeln kam bei aller Arbeit aber nicht zu kurz. Das erste Boot „Molli“ – ein Jollenkreuzer aus Holz – war nicht wasserdicht und wurde bald durch einen Jollenkreuzer aus Stahl, ein Heuerbau, ersetzt und auf den Namen „Abraxas“ getauft.



Neben der Arbeit im Verein und der Segelei verlor Gerd aber nicht die holde Weiblichkeit aus den Augen. 1952 heiratete Gerd seine Gerda. Zwei Jungverliebte sind eine ideale Jollenkreuzerbesatzung. 1957 verstärkte Carsten die Mannschaft, sorgte aber mit seiner Vorliebe für Sandburgen am Strand und



ESV – Info 2/ 2019

damit verbundener Ablehnung freien Wassers dafür, dass einige Jahre später Abraxas verkauft wurde. 1961 wurde Carstens Bruder Rainer geboren. Im Urlaub ging es jetzt per Wohnwagen nach Italien oder in ein Ferienhaus in Dänemark. Gerd segelte zwischendurch meistens mit Jürgen Rüter sehr ambitioniert die Nordsee- und die Kieler Woche.

Mitte der 60er Jahre musste oder wollte Gerd mal einen Dänemarkurlaub unterbrechen. Nach einer Woche zurück verkündete er seiner Familie freudestrahlend: „Ich habe ein Boot gekauft“. Es war eine Contest 24. Das Boot erhielt den Namen „RAICA“, nach den Söhnen Rainer und Carsten. Es sollten noch vier weitere Boot mit diesem Namen folgen. Diese vier Boote hatten nicht nur den gleichen Namen sondern auch das gleiche Schicksal. Alle Boote wurden entweder komplett selbst ausgebaut oder umgebaut und nicht selten nach Gerds hohen Ansprüchen auch technisch verändert. So wurde



schon mal der Ballastanteil erhöht, ein längerer Mast gesetzt oder ein Motor ausgetauscht. Die ursprünglich schwarze Contest 24 hat Jörn Dirk Hitzwebel eines Winters in eine weiße Yacht umgestrichen. 1970 wurde in Rudköbing eine Bianca 27 als Ausbauschale mit Fenstern und Luken übernommen und von Gerd, Otto Reepen und Carsten auf eigenem Kiel zum endgültigen Ausbau an den Köhlfleet überführt. Mit diesem Schiff – in dieser Zeit war Gerd auch im Festausschuss engagiert - wurden viele schöne Reisen unternommen. Sein Talent zu feiern war ebenso ausgeprägt wie seine seglerischen Fähigkeiten. Zusammen mit Michael Zauner und Carsten segelte er einmal Malers „Roy“ auf der Kieler Woche, gewann 1974 mit urlaubsmäßig ausgerüsteter



ESV – Info 2/ 2019

„Raica“ beide Wettfahrten des Bianca-Werftpokals. Neben dem ersten Preis – ein Bianca Halbmodell in Silber – erhielt Gerd auch den neu eingeführten Wanderpreis der Werft. Wegen des Konkurses der Bianca Werft machte dieser Wanderpokal nur eine Wanderung: Sie endete in der Vitrine von Gerd. Vor dieser Regatta erhielt Gerd die erschütternde Diagnose: Gehirntumor. Der Arzt: „Fahren sie man noch einmal in den Urlaub“. Diese Diagnose und auch die nicht in allen Punkten geglückte Operation hatten Gerd und die ganze Familie schon sehr mitgenommen, ließen ihn aber an der Segerei festhalten. Diese Tatsache und eine sehr lebensbejahende Einstellung haben ihm bis heute seine humorvolle Gelassenheit bewahrt. So war wohl auch der Arzt positiv überrascht, dass Gerd nicht nur den Krebs besiegte, sondern auch mit den doch deutlichen Beeinträchtigungen durch die Operationsfolgen in einer beeindruckenden Manier umzugehen lernte. Silberhochzeit wurde 1977 gefeiert. Auf dem Programm

stand die Fahrt durch den Götakanal und exakt am 19. August die Fahrt von Göteborg nach Anholt. Da die Gesichtsprobleme nicht besser wurden, riet Carsten zum Kauf eines Motorbootes. Ein geschlossenen Steuerstand schien ratsam. Da eine „LM ja nicht segelt“, wurde „Raica“ Nr. 3 eine Nimbus 26. Schon die erste Tour nach Cuxhaven ließ bei Gerd die feste Absicht reifen, sich möglichst schnell von dem schwimmenden und lärmenden 100 PS Motor zu verabschieden. So wurde in Wedel zurückumgehend bei Göricke eine Ausbauschale der LM27 geordert.“ Eine LM 27 segelt doch“ aber bei weitem nicht so, wie eine Bianca 27. „Raica“ Nr. 4 wurde in der Halle ausgebaut und in manchen Punkten segeltechnisch optimiert. Der versierte Segler Gerd vermisste aber immer wieder und zunehmend bestimmte Segeleigenschaften. Mit der LM 28 bot sich 1983 eine Alternative an. Das 7. Schiff, „Raica“ Nr. 5, wurde auf der Hanseboot gekauft, in der Gasstrasse bei Heinz Hamel wurde ein Trailer



ESV – Info 2/ 2019

angepasst und gebaut. Im Frühjahr 1984 war Stapellauf und es begannen mit dem Logstand 0 eine lange und erlebnisreiche Segelzeit mit Fahrten nach Oslo und Stockholm und Regatten wie Fehmarn-Rund. Hier wurde nur knapp der erste Platz verfehlt. Selbstverständlich wurde auch dieses Boot durch einige technische Veränderungen an Rumpf und Rigg segeltechnisch optimiert. Ein ereignisreiches Leben liefert i.d.R. nicht nur angenehme Momente, nicht nur schöne Abschnitte. So musste Gerd schon den Start in die Erwachsenenwelt kriegsbedingt mit sehr belastenden Begleitumständen antreten. Eine ungewisse Zeit konnte er wie viele seiner Generation nicht im erlernten Beruf arbeiten. Gerd konnte u.a. als Fahrstuhlfahrer bei Karstadt besseren Zeiten nur entgegenhoffen. Mit nur 48 Jahren musste Gerd die Diagnose eines seinerzeit als fast unheilbar geltenden Gehirntumors und die Operationsfolgen verarbeiten. Härter aber traf es Gerd und die ganze Familie am 17.11.1987. An diesem Tag starb, gerade mal 26 Jahre alt,

Rainer. Diesen Verlust hat Gerda nie richtig verwunden. Sie hatte aber in Gerd mit seiner zugewandten und humorvollen Art eine große Stütze.

Im Frühjahr 1995 machte Gerd mit Carsten eine einwöchige Herrentour von Heiligenhafen über Anholt rund Seeland, d.h. 50 sm pro Tag. Im Sommer 1995 zeigte das Log von „Raica“ Nr. 5 21.600 sm. Das bedeutet: Die LM 28 – ein Motorsegler !! - war einmal um die Welt gesegelt worden. Dieser Sachverhalt erfährt hier erstmals öffentliche Erwähnung. Auch das belegt Gerds Wesensart: Uneitel, in sich ruhend, tiefenentspannt. In diesem Jahr wurden mit gelegentlichem Crewwechsel mit Beate und Carsten noch mehr als 2000 sm gesegelt. Die Reisen wurden langsam etwas kürzer aber nicht weniger. Das Kojen bauen im Salon war mittlerweile mühsam und damit sehr lästig geworden. Eine Vitesse war in brauchbarem Zustand nicht zu angemessenem Preis zu finden. Eine Malö 106 löste auch bei Gerd große Begeisterung aus.



ESV – Info 2/ 2019

Das 8. Schiff – der Name „Doran“ blieb - wurde 2001 gekauft und 2002 in Wedel übernommen. Bis zum Verkauf der „Doran“ im Herbst 2006 wurde in Vehrs'scher Manier umfangreich und in extrem professioneller Art restauriert und optimiert. 2003/2004 hatte sich der Gesundheitszustand von Gerda deutlich verschlechtert. Das Reihenhaus – 40 Jahre Familienstützpunkt – war nicht mehr problemlos zu bewohnen. So konnte im Frühjahr 2005 eine altengerechte Wohnung bezogen werden. Die Segelei wurde immer weniger. 2006 war Gerd noch einmal bei einer Überführung nach Heiligenhafen dabei. Dort wurde dann die „Doran“ verkauft und Gerd konnte sich ganz und immer intensiver um Gerda kümmern. 2007 – Gerd ist mittlerweile 81 Jahre - verschlechtert sich Gerdas Zustand zunehmend. Trotz gelegentlicher Unterstützung pflegt Gerd seine Gerda in aufopferungsvoller Art, physisch und psychisch wohl immer an der Leistungsgrenze. Am 12.11. 2007 schläft Gerda friedlich in ihrer gewohnten Umgebung ein, umsorgt

vom geliebten Mann, mit dem sie 55 Jahre verheiratet war. Das Heim ist ihr erspart, hat Gerd ihr erspart. Zwar ist die schwere Last der Pflege von seinen Schultern genommen, die permanente Besorgtheit beendet, doch ist der Tod von Gerda ein weiterer schwerer Schlag für Gerd. Es scheint, als wolle das Schicksal Gerd in fast regelmäßigen Abständen prüfen. Er hat diese Schicksalsprüfungen allesamt in einer bewundernswerten Art be- und überstanden. Im Herbst 2008 waren die Lebensgeister soweit wieder auf Vordermann gebracht worden, nicht irgendwie sondern von Gerd persönlich und ganz aktiv. Und diese Lebensgeister haben bei Gerd immer einen Wunsch eingeflüstert: Ich brauche wieder ein Boot. Gedacht, gesagt, getan in kurzer Abfolge. Frühjahr 2009 wird eine LM 24, Schiff Nr. 9, übernommen. In Anlehnung an den ersten neuen Jollenkreuzer, Schiff Nr.2, wird das Schiff auf den Namen „Abraxas“ getauft. Zum An- und Absegeln heuert Gerd einen Profi an: Sohn Carsten



ESV – Info 2/ 2019

mit großem Patent. Ob als Kapitän oder als beratender Lotse ist nicht zweifelsfrei zu ermitteln. Leider hat Gerds Fitness doch spürbar nachgelassen und so fehlt zum Einhandsegeln der Mut, besser gesagt: die Unvernunft.

Aber mit Lola im Cockpit sitzen und über Segeln schnacken, macht eine gewisse Zeit noch Spaß aber nicht dauerhaft. So stand „Abraxas“ zum Verkauf. Gisela Niemeyer hörte davon, konnte Fritz überreden und schon war der Kauf perfekt. Verein, Heimathafen und Name des Schiffes blieben erhalten. Mit Lola hatte Gerd noch einige schöne Jahre, in denen kleinere Reisen mit Auto, Bus und Bahn und gutes Essen die geliebte Segelei ersetzen mussten. Die eigene Haushaltsführung wurde auch für Gerd immer beschwerlicher, sodass Beate und Carsten ganz vorsichtig einen Wechsel in eine Einrichtung des „Betreuten Wohnens“ vorschlugen. Das lehnte Gerd vehement ab. Nach zehn Tagen überraschte Gerd die Beiden mit einem Prospekt vom „Graf Luckner

Heim“ und einem Besichtigungstermin. An dieser Seniorenwohnanlage war Gerd vom Baubeginn an bei der Überführung von Finkenwerder nach Wedel vorbeigesegelt. Dabei hatte er schon bald den Traum geäußert, hier seinen Lebensabend verbringen zu dürfen.

Seit Herbst 2015 lebt Gerd jetzt mit Blick auf die Elbe in einem schönen 2-Zimmer Appartement. Die Kontakte zu Lola werden seltener, die Beziehung etwas lockerer. Lola, die in Rahlstedt wohnte, stirbt 2017 nach kurzer Krankheit. Gerd geht jetzt nur noch selten und dann nur in Begleitung aus dem Haus, ist aber nach wie vor aktiv. Morgens um 06:00 trifft er die ersten neuen Bekannten im hauseigenen Schwimmbad. Auch in der Cafeteria im sechsten Stock ist Gerd mit seinem geliebten Eisbecher kein Unbekannter. Hier oben ist für ihn der Blick auf die Elbe noch schöner als von seinem Balkon. Wer demnächst vom Köhlfleet nach Wedel segelt oder motort, sollte mit Blick auf die mittleren Balkone im dritten Stock der nach Osten zeigenden Seite des



ESV – Info 2/ 2019

Gebäudes ein hörbares Signal geben oder die Flagge dippen. Dabei achtet aber bitte auf den korrekten Stand der Segel. Es wäre auch schön, wenn ihr Gerd's Ansprüchen entsprechend wenigstens Aufbauten und Rumpf auf der Steuerbordseite perfekt gestrichen und poliert habt. Als ich vor 26 Jahren die ESV kennenlernte waren Gerd und noch einige der Nachkriegspioniere die grauen Eminenzen, die aber in einer bewundernswerten Freundlichkeit, in einer tiefen-entspannten Gelassenheit das Vereinsleben ganz aktiv bereicherten. Lieber Gerd, die ESVer sind stolz auf Dich und danken Dir!



Fundsachen

Unser lieber Heinz hat mittlerweile ein großes Arsenal an Fundsachen im Vereinshaus angesammelt. Geht bitte nochmal in euch und überlegt, ob ihr nicht etwas vermisst.

Verkauf – ich wills loswerden, kannst du es Gebrauchen

An dieser Stelle möchte ich wieder unseren ESV Info Flohmarkt eröffnen. Wenn Ihr also etwas verkaufen wollt, wo ihr denkt, dass es Andere interessieren könnte, dann schickt gerne Bilder und Informationen an info@elb-segler-vereinigung.de





ESV – Info 2/ 2019

Nächste Termine

Freitag, den 15.11. 2019 – Abgabe der Logbücher

Samstag, den 22. Februar 2020 Jahreshauptversammlung (Zeit und Örtlichkeit wird noch bekannt gegeben).

27. Dezember 11:30 - 13:30 Uhr Kentertraining im Schwimmbad des





ESV – Info 2/ 2019

Regattatermine Elbe 2020 - Stand 05.11.19			
<u>Datum</u>	<u>Name der Regatta</u>	<u>Kategorie</u>	<u>Veranstaltender Verein, Ort</u>
April			
4.+5.	Laser Pfahlewer Cup	Laser	BSC, Elbe
18.+19.	Elbe-Einhand.Regatta	Jollen	BSC, Elbe
25.+26.	Elbe-Auftakt-Regatta	ORC, YS, OD	SVAOe, Elbe
Mai			
9.	SCU Regatta	YS, X-79, Folke	SCU, Elbe
16.+17.	Glückstadt-Regatta	ORC, YS, OD	NRV; HSC, Elbe
29.5.-1.6.	Nordseewoche	ORC, TCF	RGNW, Helgoland
Juni			
6.	Nedderelv-Regatta	YS	Gruppe Nedderelv, Elbe
13.	Cuxhavener Seewettfahrt	YS	SVC, Elbe
13.+14.	Elbedamm-Regatta	J24, Jollen	MSC, Hamburg
20.	ASC-Jubiläumsregatta	YS	ASC, Elbe
August			
15.+16.	Hamburger Meisterschaften der Piraten	Piraten	BSC, Elbe
22.	Schweinerennen	YS	SVB, Brunsbüttel
September			
5.	Oberndorfer Medemgrund-Regatta	YS	SGO, Elbe
12.+13.	Sanduhr Regatta	Folke, J24, Jollen	MSC, Hamburg
19.	Pagensand-Regatta	YS, ORC	SCOe, Elbe
26.	Senatspreis der Elbe	YS, ORC, OD	BSC, ASV, Elbe
27.	Elbe-Ausklang	ORC, YS, OD	SVAOe, Elbe
November			
14.+15.	Letzte Helden	Jollen	BSC, Hamburg



ESV – Info 2/ 2019

Was ist neu bei unseren Versammlungen?

Wie war euer Urlaub... Wow ihr hattet Sturm vor Ueckermünde. Da waren wir gerade auf Bornholm. -

Gotland war dieses Jahr auch traumhaft... aber diese Mücken. Hast du was von Manfred gehört? Wie ist das neue Schiff?

Naja, so oder so ähnlich laufen gerade viele Gespräche in den Häfen überall an der Küste. Wir selbst finden es häufig als nicht Erwähnenswertes, aber liegt es nicht im Auge des Zuhörers oder des Betrachters ob es etwas Großartiges ist oder nicht?

Jeder von uns erlebt aus meiner Sicht wunderbare Zeiten, ob es auf der Elbe, im Watt oder auf der Ostsee vor Stockholm oder Göteborg ist. Ich habe nach den Sommerferien noch nie jemanden getroffen der nicht etwas über seinen Sommer erzählen konnte.

Uns begleitet nun schon eine Weile die Idee unserer Monatsversammlung zu nutzen und im Anschluss einen kleinen Bericht zu Euren Reisen zu hören. Keine stundenlange Lesung eines Starautors, sondern gern 10 bis 30 Minuten kurzweiliges oder auch für andere langweiliges, aber dennoch interessantes. Ob es eine Erzählung aus eurem Gedächtnis oder Logbuch, eine Präsentation am Fernseher, ein oder einige kleine Handyfilmchen oder Bilder sind, spielt keine Rolle. Lasst uns gern an eurer schönen Zeit teilhaben.

Dafür kündigen wir euch gern auf der Website an.

Damit wir nicht 25 Berichte an einem

Abend haben, meldet euch bitte vorab beim Vorstand.





ESV – Info 2/ 2019

Georgs Kombüse

„Bergmännische“ Labskaus

800 g Kartoffeln

400 ml / g Gewürzgurken (abgegossene Mengenangabe)

400 g Corned Beef

Dh. ca. zwei Teile Kartoffeln / ein Teil Gurke / ein bis zwei Teile Fleisch ... oder auch davon abweichend, je nach Fleischeslust oder Vorräten in den Backskisten. Später kann man die Konsistenz nach Lust und Laune mit dem Gurkenwasser regulieren!

2 Zwiebeln

400 ml / g (abgegossenen Mengenangabe) Rote Beete

4 Rollmöpse

3 EL Butter (Bratfett) für die Eier

Salz

Pfeffer

4 Eier

Zeit ~ halbe / dreiviertel Stunde

Kartoffeln schälen, waschen, halbieren und in kochendem Salzwasser ca. 20 Minuten garkochen. Das sollte soweit klappen ... schwieriger wird es ab hier nicht mehr.

Die zwei Zwiebeln abziehen, würfeln und anbraten. Das Corned Beef mit anbraten, wenn die Zwiebeln glasig sind.

Gewürzgurken abgießen, Flüssigkeit auffangen! Und die Kollegen würfeln.

Wenn die Kartoffeln fertig sind, abgießen und grob stampfen. Angebratenes Corned Beef und Gurken unterrühren / stampfen.



ESV – Info 2/ 2019

Gerne grob, kein labberiges Püree produzieren. Gurkenwasser dazugeben bis die Konsistenz gefällt, mit Salz und Pfeffer abschmecken. Mit der einen Hand die Eier braten, mit der anderen Hand kaltes Bier aus der Kühlung angeln.

Einen ordentlichen Klacks Labskaus auf den Teller, pro Mitesser ein Ei darauf, rote Beete, Rollmops belegen. Optisch gefällig ... neben dem Teller das kalte Bier platzieren!

Ach ja, ein hab ich noch! DAS ECHTE Labskaus gibt's es nicht! DAS Labskaus ist immer die Variante, die es DAMALS ZUHAUSE gegeben hat und das ist auch das leckerste und schönste. Und das hier, ist meins! Lasst es Euch schmecken und baut es gerne so um, wie Ihr es mögt oder Eure Backskiste hergibt ;-)





ESV – Info 2/ 2019

